

C. Dölter. Ueber das Vorkommen von Propylit und Andesit in Siebenbürgen. (Tschermak's Mineralog. und Petrogr. Mitth. 1879, 1—16.)

Auf Grundlage der neuerlich von Zirkel aufgestellten schärferen Merkmale zur Trennung von Andesit und Propylit in Nordwest-Amerika bezeichnet es der Verfasser für wünschenswerth, die älteren Beobachtungen über analoge europäische Gesteine zu revidiren und zu ergänzen. Eine wiederholte Untersuchung mancher von ihm selbst beschriebener Gesteine aus Siebenbürgen ergab, dass die mikroskopischen Unterschiede, die Zirkel an den nordamerikanischen Gesteinen zwischen Andesit und Propylit gefunden hatte, auch hier vielfach nachweisbar sind und namentlich bei Quarz führenden Gesteinen schärfer zum Ausdruck kommen, dass es aber auch einzelne Gesteine gibt, welche manche der Charaktere der beiden Typen vereinigen.

Näher besprochen werden dann von Andesiten: das Gestein von Déva, jenes vom Dreifaltigkeitsberge bei Offenbánya, die Quarz-Andesite oder Dacite aus dem Bogdan-Gebirge, von Kis-Sebes, von Sebesvár und vom Hajto. Eigentliche Propylite finden sich nach Dölter in der Schemnitzer Gegend, dann bei Kapnik und Nagybánya; das Gestein von Kisbánya ist ein Quarz-Propylit, die Gesteine von Rodna zeigen bald mehr Propylit-, bald mehr Andesit-Charakter, ohne jedoch den einen oder den anderen Typus in voller Reinheit darzustellen.

Das Endergebniss der Untersuchung scheint uns für eine generellere Auffassung wenig erfreulich. „In geologischer Hinsicht“, sagt Dölter, „liegt über etwaige Unterschiede im Vorkommen der Gesteine oder in ihrem Alter bis jetzt kein sicheres Resultat vor. In Siebenbürgen kommen Edelmetalle sowohl in Propyliten als auch in Andesiten vor“.

Földtani közlöny 1879, Nr. 3, 4, März-April. Enthält in deutscher Sprache:

Roth v. Telegd. Geologische Skizze des Kroisbach-Ruster Bergzuges und des südlichen Theiles des Leithagebirges, S. 139—150. — Der Verfasser gibt nähere Daten über die bei Gelegenheit der geologischen Detailaufnahme dieses Gebietes beobachteten Verhältnisse des krystallinischen Grundgebirges, dann der dasselbe überlagernden Neogenstufen. Für die Gesammtheit der über der sar-matischen Stufe folgenden Neogen-Ablagerungen bringt er bei dieser Gelegenheit den Namen pan-nonische Stufe in Vorschlag.

J. Stürzenbaum. Geologische Aufnahme im Comitate Wieselburg. 150 bis 154. In das Aufnahmegebiet fällt die südsüdöstliche Partie der Hainburger Berggruppe, doch gelang es nicht, daselbst neue Anhaltspunkte zu einer sicheren Altersbestimmung der in dieser Beziehung noch immer sehr zweifelhaften älteren Kalksteine und Dolomite dieser Berggruppe zu gewinnen. — Im Uebrigen hatte es Herr Stürzenbaum nur mit Neogen-, Diluvial- und Alluvial-Ablagerungen zu thun.

Dr. Mor. Staub. *Carya costata* Stb. in der ungarischen fossilen Flora, S. 155. — Sehr wichtig ist die Entdeckung dieser fossilen Frucht, die in einem Salzwürfel aus dem Thordaer Salzstock aufgefunden wurde. Sie liefert einen neuen Beweis für die Gleichzeitigkeit der galizischen und siebenbürgischen Salzablagerungen.

B. v. Winkler. Urvölgyt, ein neues Kupfermineral von Herrngrund, S. 157 bis 159. — Erscheint in dünnen, dem rhombischen Systeme angehörigen sechsseitigen Blättchen von bläulichgrüner bis smaragdgrüner Farbe. Sie sind spaltbar nach $0P.$, haben ein spec. Gew. von 3.132 und ungefähr Gypshärte. Die quantitative Analyse ergab als wesentliche Bestandtheile 6 Molecule Wasser, 4 Kupferoxyd, 2 Schwefelsäure und 1 Kalkerde.

L. Maderspach. Eine neue Zinkerzlagertstätte im Gömörer Comitat. S. 159. Dieselbe befindet sich in einem Seitenthale des Granthales südlich von Svábolka-Zlatna. Sie ist 0.5—1.5 Meter mächtig zwischen schwarzem Kalkstein und schwarzem Schiefer, die wahrscheinlich der Steinkohlenformation angehören, eingeschlossen und besteht hauptsächlich aus Sphalerit mit etwas Zinkspath.

J. v. Matyasowsky. Ein neuer Fundort des *Glenodictum* in Siebenbürgen. S. 160—162. — Das genannte Fossil (vergl. Verh. 1878, pag. 405) wurde von Hrn. Bela v. Inkey im Karpathensandstein der Umgebung von Feredö-Gyogy im Hunyader Comitate aufgefunden.

Anton Péch. Neuere Ausrichtungen in dem Bergbaue von Herrngrund. — Es gelang hinter einer verwerfenden Kluft, die man bisher als die Grenze der Erz-

formation betrachtet hatte, die „Grauwacke“ wieder anzufahren und somit Hoffnung auf ein neu aufzuschliessendes Abbaufeld zu gewinnen.

Schmidt Alex. Krystallisirter Tetraedrit von Rosenau. S. 164. Die Krystalle, Tetraeder, zum Theil in Combination mit Hexaeder und Dodekaeder liegen in Hohlräumen im Siderit. Sie erlangen bis 2 Centim. Kantenlänge.

Schafarzik Fr. Diabas von Dobož. S. 166. Das Gestein des Festungsberges von Dobož zeigt als wesentliche Bestandtheile Feldspath (Andesin und Oligoklas), Augit, Magnetit und Titaneisenerz; von besonderem Interesse ist die unvollkommene Ausbildung der Augite, die in der Mittellinie der länglichen Krystalle Hohlräume zeigen, in welchen die positiven und negativen Formen der terminalen Pyramidenflächen zu beobachten sind.

Staub M. Fossile Krappfpflanze. S. 166. Dieselbe stammt aus dem Trachyttuff von Knisžánye und erhielt den Namen *Rubiacites Hoffmanni*.

Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Jahrgang 1878. Enthält folgende für uns wichtigere Arbeiten:

R. Maly. Analyse der gräfl. Meran'schen Sauerbrunnquelle (Johannisquelle) nächst Stainz in Steiermark, S. 3—8.

R. Hörnes. Sarmatische Ablagerungen in der Umgebung von Graz. Nach einer Darlegung der in der neueren Literatur über die sarmatischen Schichten vorfindlichen Beobachtungen und Anschauungen geht der Verfasser in eine nähere Schilderung der in den letzten Jahren in der näheren Umgebung von Graz aufgefundenen, in unsern „Verhandlungen“ grösstentheils bereits theils von ihm selbst, theils von Hrn. Dr. Hilber beschriebenen Vorkommen derselben ein. Der Arbeit ist eine kleine Tabelle beigelegt, welche die Gliederung der jungtertiären Meeres- und Süswasserablagerungen der Steiermark zur Anschauung bringt.

C. Dölter. Ueber ein neues Harzvorkommen bei Köflach. Das Harz ist ein dem Jaulingit nahe stehender Retinit und wird von dem Verfasser als Köflachit bezeichnet.

H. Schmidt. Neuere Höhenbestimmungen in Steiermark: 1. aus dem Sannthal, 2. von Rohitsch. und Umgebung, 3. Radegund und Umgebung, 4. Salzkammergutbahn von Stainach bis Schärding.

E. Hussak. Die Trachyte von Gleichenberg. — Die Vorkommen vom Schaufelgraben, Gleichenberger Kogel und Schlossberg sind unter sich gleich und zunächst den von Zirkel aus Nordamerika und von Dölter vom Mt. Ferru beschriebenen Augit-Trachyten verwandt. — Gesteine von der Klamm, unterhalb des Gasthauses zur Klausner-Quelle, dann aus dem Eich- oder Orthgraben sind Augit-Andesite. — Rhyolith endlich findet sich isolirt im Schaufelgraben.

Dr. Em. Bořický. Ueber den dioritischen Quarzsyenit von Dolanky. (Tschermak's Mineral. und Petrogr. Mittheil. 1879. S. 78—85.)

Das in allen seinen Eigenthümlichkeiten genau beschriebene Gestein bildet einen Gang, der nebst anderen vier aus „Felsophyr“ bestehenden Gängen in den Felsgehängen des rechten Moldaufers bei den Gärten von Dolanky, unweit Libšic an der Prag-Kraluper Bahn auftritt.

Dr. C. W. Gümbel. Die pflanzenführenden Sandsteinschichten von Recoaro. (Sitzb. d. mathem.-physik. Cl. d. k. bayer. Akad. der Wiss., 1879 Heft 1, S. 33—85.)

Nach einer eingehenden Erörterung der reichen Literatur, welche über die geologischen Verhältnisse der Umgegend von Recoaro vorliegt, theilt der Verfasser die Ergebnisse seiner eigenen Untersuchungen mit, welche zu dem sehr interessanten und wichtigen Resultate führten, dass der untere der beiden pflanzenführenden Horizonte, welche bei Recoaro entwickelt sind, völlig ident sei mit den pflanzenführenden Schichtgruppen bei Neumarkt und bei Fünfkirchen in Ungarn. Ueber dem Grundgebirge, einem Phyllit, liegen zunächst rothe Sandsteine, über welchen in einer Höhe von 6—8 Meter weisse Sandsteine folgen, in deren oberen feineren und mehr schiefrigen Lagen die betreffenden Pflanzenreste eingebettet sind. Dolomitische Bänke, die über diesem Horizonte folgen, betrachtet Gümbel als ein Aequivalent der Bellerophon-schichten, und unmittelbar über diesen folgen die grauen und gelblichen Mergelplatten mit *Posidonomya Clarai*.